

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 79. | Donnerstag den 23. Mai 1889. | 50. Jahrgang

Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die gemeinsch. Aemter.

Bis zum 31. d. M. hat das Gemeinschaftliche Oberamt der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins die Jahresberichte über die mit Unterstützung der Centralleitung bestehenden Kleinkinderschulen einzusenden. Später eintreffende Besuche könnten dahier nicht mehr berücksichtigt werden.
R. G. Oberamt in Schull.
Am 20. Mai 1889. Helfer Gehring St.-B. A. B. Frisch.

Diöcesan-Verein

Montag, 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr in der Krone zu Winnenden c. ux.
Einzug der Sterbefälle-Beiträge.

Pfr. Glwert.

Frischgebrannter weißer und schwarzer
Kalk
ist sogleich zu haben bei
Ziegler & Stier.

325 Mark

sucht gegen gute Sicherheit
sofort aufzunehmen.
Wer? sagt
die Red. d. Bl.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von Bremen nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten
Jman. Scheffel, Waiblingen,
Jul. Fint, Winnenden,
Carl Veil, Schorndorf.
Goth. Krauß, Cannstatt.

Jede Dame versuche
Pflanzenmilch-Seife
von Bergmann & Co. Berlin u. Frankfurt a. M.
Diese ist vermöge ihres vegetabilischen
Gehaltes zur Herstellung und
Erhaltung eines zarten, blendend weißen
Teints unerlässlich. Borr. à Stück 50 J
bei Th. Daiber.

Waiblingen.

Rechnungspublikation.

Die Ortsarmenpflege- und Stiftungs-Rechnungen pro 1. April
1887/88 werden am nächsten
Donnerstag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathause publiciert.
Den 20. Mai 1889. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Kinder-Wagen

in schöner Auswahl

empfehl billigt

Louis Kässer, Drechsler.



Kleesamen

dreiblättrigen zu M. — 95 Pf., Luzerner zu M. 1.10 p. Mt.
verkauft. — Bei größerer Abnahme billiger.

C. F. Hoffmann in Rommelshausen.

Für Schneidermeister!

Lüchtige Schneidermeister auf Hosens und Westen finden dauernde
Beschäftigung bei

Carl Robert,
Marktstraße Stuttgart.



KARL VON WÜRTEMBERG

unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Prinzen

HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

STUTT GART
vom 1.-30. Juni
in der städtischen Gewerbehalle.



Für die Reise-Saison.

Illustrierter Führer

durch

Württemberg.

Landchaftliche Schilderungen
aller Stationen mit Umgebung und
ihrer Sehenswürdigkeiten
von H. Frölich.

Mit 1 Eisenbahnkarte u. zahl-
reichen Holzschnitten. 4. Auflage.
Elegant gebunden M. 1.50.

Vorrätig i. d. Expedition d. Bl.,
jeder Eisenbahnkassette und jeder Buch-
handlung.

Verlag von E. Rupfer, Stuttgart.
Gegen Einsendung von Mark 1,60 in
Marken erfolgt frankierte Zusendung.

Auflage 352,000; das verbreitetste
aller deutschen Blätter überhaupt;
außerdem erschienen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt
Illustrirte Zeitung
für Toilette und
Handarbeiten. Mo-
natlich zwei Num-
mern. Preis viertel-
jährlich M. 1.25 =
75 Kr. Jährlich
erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und
Handarbeiten, enthaltend gegen 2000
Abbildungen mit Beschreibung, welche
das ganze Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen
und Knaben, wie für das zartere
Kindesalter umfassen, ebenso die
Leibwäsche für Herren und die Bett-
und Tischwäsche etc., wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-
mustern für alle Gegenstände der
Garderobe und etwa 400 Muster-
Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-
stickerei, Namens-Chiffren etc.
Abonnements werden jederzeit ange-
nommen bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Probe-Num-
mern gratis und franco durch die
Expedition, Berlin W., Potsdamer
Str. 38; Wien I. Operngasse 3.

Mietverträge sind vorrätig
bei C. F. Buch.



Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode. Briefliche Behandlung nach Einsendung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressieren: 'Hygiea Sanatorium' Hamburg I.

Ich erlaube mir, dem verehrten Publikum eine Partie rein wollene **Buckskins zu Herren- & Knaben-Anzügen** in Kamm- und Streichgarn, neueste Muster à M. 4. per mtr., sowie beste Zwirnwaare alles 140 cm. breit zu empfehlen. Musterkarte steht bereitwilligst zu Diensten. Hochachtungsvoll

H. Herion,
Untere Königsstr. 18 B. Stuttgart.

**Violin-, Guitarre- und
Bithier-Saiten**

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Nasenröthe. Flechten.

Hautkrante benachrichtige ich, daß mich die **Privatpoliklinik von Nasenröthe mit Entzündung und heikenden Flechten** durch briefl. Behandlung v. Berufsstörung geheilt hat. Neudeville, Rt. Bern, Mai 1888. Louis Köhler, Bäcker. Brosch. gratis. Dipl. Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adressieren: An die **Privatpoliklinik Stuttgart Aalenstr. 11.**

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 18. Mai d. J. den Amtsgerichtschreiber **Hiemer** bei dem Amtsgericht Badnang seinem Ansuchen entsprechend aus dem Staatsdienst gnädigst zu entlassen geruht.

Nach den festgestellten Reiseplänen der R. Obererzählkommission findet die Vorstellung der Militärpflichtigen zur Aushebung im Jahr 1889 im Aushebungsbezirk Waiblingen am 17. Juli statt.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Mai. Die hiesigen Maurer wollen aus der abgelaufenen Lohnbewegung auch einen Vorteil ziehen und sie stellen daher bei den Werkmeistern die Forderung, die Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden herabzusetzen und die Akkordarbeiten aufzuheben. Statt dessen sollten Tagelöhne allgemein eingeführt werden. Am Samstag erfolgte die abschlägige Antwort der Werkmeister. Ob nun die Maurer streiken werden, ist noch sehr die Frage, denn die meisten derselben sind verheiratet und mit ihrem Lose sehr wohl zufrieden, und die Streiklustigen sind minder gute Arbeiter. Die Bewegung soll vom Fachverein der Maurer ausgehen.

Stuttgart, 20. Mai. Die Maimesse hat heute, vom Wetter gerade nicht begünstigt, ihren Anfang genommen. Die Möbelmesse wird heuer der graphischen Ausstellung wegen in einer auf dem Gewerbehallenplatz errichteten Hude abgehalten. Die Messe ist wieder sehr zahlreich besahren und der Verkehr schon seit früher Stunde ein sehr lebhafter. Auf dem Wilhelmplatz mit seinen Schießbuden, Photographiebuden, Karussells und einem Kasperltheater wogte gestern schon eine sehr zahlreiche Menschenmenge. Namentlich die Karussells und Schießbuden scheinen sehr gute Geschäfte zu machen.

Cannstatt, 18. Mai. Die Polizei hat heute ein hier ausgegebenes 50-Pfennigstück angehalten, das gefälscht ist. Dasselbe besteht aus einer Komposition, ähnlich der 10- und 5-Pfennigstücke, scheint mit einem falschen Stempel hergestellt und hienach galvanisch verfertigt zu sein. Das Gepräge ist dasjenige der alten 50-Pfennigstücke ohne Eichenlaubkranz und sehr gut ausgeführt, nur ist die Umschrift „Deutsches Reich Pfennig“ etwas dicker und größer als bei den echten Stücken, etwa wie bei den 10 Pfennigstücken. Das Falsifikat trägt die Jahrzahl 1877 und das Münzzeichen J. Letzteres ist etwas undeutlich.

Cannstatt, 19. Mai. Heute früh erkrankte beim Baden im Neckar der 17jährige Kaufmannslehrling **Blankenborn** von Stuttgart. Er machte mit einigen Freunden einen Frühspaziergang, war etwas erhitzt und glaubte im Bad Kühlung zu finden; er sank sofort unter und konnte nicht mehr gerettet werden.

Vom **Rothenberg**, 17. Mai. Die bis vor wenigen Tagen noch kahlen Weinberge bedeckt nun ein grüner Schimmer. Die Weinstöcke zeigen überall an den Abhängen des Berges eine Menge von Blütenansätzen.

Unter **Ulrichheim**, 18. Mai. Seit einigen Tagen haben sich die Weinberge mit einem zarten Blättergewand bekleidet und auch die Blüten kommen in üppiger Fülle zum Vorschein. In manchen niederen Lagen sind zwar die Blütenträubchen weniger reichlich vorhanden als an den Stöcken der höher gelegenen Weinberge; bei günstiger Blütezeit kann es aber auch in jenen Geländen Wein genug geben.

Ehlingen, 19. Mai. Der Kohlenarbeiterstreik in Westfalen zieht immer weitere Kreise in Mitleidenschaft. So hat ein Ehlinger Kohlengeschäft dieser Tage, wie die „Ehlinger Zeitung“ meldet, aus Kohlscheid die Mittheilung bekommen, daß bis zur Beendigung des Streiks die Lieferungsverträge sistiert seien.

Wietigheim, 20. Mai. Während das Söhnlein des Bierbrauers **Moshafer** von Großingersheim nach langem Suchen in dem 2 Stunden entfernten Böhgau aufgefunden werden konnte, ist es noch nicht geglückt, das seit Freitag vermißte 4jährige Töchterchen des Werkmeisters **Algaier** in Besigheim aufzufinden. Gestern wurden mit Hilfe von Hunden, die die Enz begrenzenden hochbewachsenen Wiesen und Fruchtfelder durchsucht jedoch vergeblich, und muß man wohl annehmen, daß das Kind in die Enz geraten und ertrunken ist. Die bekümmerten Eltern haben für die Auffindung des Kindes eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Besigheim, 18. Mai. Seit gestern abend wird das vierjährige Töchterchen einer hiesigen geachteten Familie vermißt. Da bis jetzt alles Suchen erfolglos war, wird vermutet, daß es in die nahe Enz gefallen sei. Am Samstag den 18. d. Mts. wollte, wie man aus **Heilbronn** meldet, der Bauer **Kolb** von Untereisesheim einen zweispännigen mit Holz beladenen Wagen auf der Fähr bei **Wimpfen a. B.** über den Neckar setzen lassen. Er hatte aber — offenbar aus Leichtfertigkeit — unter-

lassen, den Wagen zu bremsen und so schoß dieser über die Fahrbrücke hinaus in den Neckar. Der Fuhrmann und ein Pferd sind ertrunken, ein Pferd konnte gerettet werden.

Aus dem **Oberamt Hall**, 18. Mai. Auf den Markungen **Edartshausen**, **Großallmerspann** und der nächsten Umgebung ging gestern vormittag ein Wolkenbruch nieder. Nachmittags waren die Gewässer wieder verlaufen. In der **Schmerachslinge** bei **Edartshausen** wälzte sich das Wasser fast urplötzlich über 1 Meter hoch daher und nahm ganze Sägstämme, anderwärts aufbereitetes Brennholz mit.

In **Göppingen** ist der 23jährige **Hausch** beim Reinigen eines Fabrikaborts bei der **Sauerbrunnenbrücke** in den Abtrittstrog gefallen und wurde als Leiche herausgezogen.

Rirchheim u. L., 18. Mai. Am morgigen Sonntag begeht der seit längerer Zeit hier als Pensionär lebende **Pfarrer Seger** mit seiner Gattin das seltene Fest der **diamantenen Hochzeit**.

In **Reutlingen** wurde ein **Bäckerlehrling** von einem Holzwagen überfahren und getödtet.

In **Kottenburg** ist am 16. d. die **Bezirksgewerbeausstellung** eröffnet worden.

In **Göppingen** fiel der verheirathete, etwa 40 Jahre alte Arbeiter **Christian Nieker** in einen Kessel siedenden Leims, sich derart verbrühend, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ehlingen, 20. Mai. In der vergangenen Nacht wollte ein hiesiger Bürger in der Dunkelheit den Abort aufsuchen. Er glitt aus Stürzte die Stiege hinab und brach das Genick, so daß der Tod alsbald eintrat. Derselbe stand in den dreißiger Jahren und hatte sich erst vor kurzem verheiratet.

Ulm, 19. Mai. Daß Bettlern gegenüber große Vorsicht noththut, beweist nachstehender Vorfall. In der letzten Woche kam in verschiedene Wohnungen ein anständig gekleideter Mann, der um Kleidungsstücke bat, unter dem Vorbringen, er komme aus dem Krankenhaus in Mannheim und leide an epileptischen Anfällen. Geld wollte der Betreffende nicht, da er angeblich keine Verwendung dafür habe, indem er nur sehr wenig genießen dürfe. Diese Angabe wirkte; der Bettler erhielt nicht nur ganz gute Kleider, welche er, wie sich jetzt herausstellt, sofort verkaufte, sondern auch größere Gelbbeträge. In Wirklichkeit aber war der Bursche ein früher hier mit Stadtverbot belegter, 49 Jahre alter, vollkommen gesunder **Weber** aus **Burtenbach**, **Bezirksamts Günzburg**, welcher sich in einem Gasthaus in **Neu-Ulm** eingemietet hatte und es sich dort abends von den gebettelten Geldern wohl sein ließ. Der Betrüger wurde festgenommen.

Ulm, 20. Mai. Die am **Bahnhofsbau** in **Neu-Ulm** beschäftigten Arbeiter haben heute die Arbeit niedergelegt. Eine Deputation derselben hat sich zum Vorstand des **Ingenieur-Bezirks** beaufs Vortrags ihrer Bitten begeben. Wie man hört, soll morgen die Arbeit wieder aufgenommen werden. — Ein **Unterlazaretgehilfe** des 2. **Wirtt. Dragoner-Regiments**, welcher sich in voriger Woche beim Annähen eines Knopfes an seinen Uniformrock mit der Nadel in den Daumen stach, ist am letzten Samstag an einer hiedurch eingetretenen Blutvergiftung gestorben.

Ehlingen, 19. Mai. Gestern morgen zur Zeit des Frühstücks erschien der 26jährige Sohn eines Bauern in **Heufelden** nicht am Tisch. Als man nach ihm schaute, hatte sich derselbe im **Hauschopf** erhängt. Den Leichnam ließ man bis zum Eintreffen der **Obduktion** im **Schopf** liegen; inzwischen hatte sich eine **Katze** an denselben gemacht und ihm die Nase abgebissen und gefressen. Der **Erhängte** war 3 Jahre **Soldat** und diente vorwurfsfrei.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai. Der König und der Kronprinz von **Italien** sind heute vormittag 10 Uhr 33 Minuten eingetroffen, von dem Kaiser und allen Prinzen, dem Reichskanzler und allen Ministern, der Generalität mit **Graf Moltke** am Bahnhofe empfangen und aufs herzlichste begrüßt. Der Kaiser und der König umarmten und küßten sich wiederholt. Nach Abschreiten der Front der Ehrentompagnie begann die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges, sodann fuhr der König an der Seite des Kaisers, eine **Halbschwadron Gardebürassiere** voraus, eine zweite folgend, durch die prachtvoll geschmückte **Triumphstraße**, wo die Truppen **Spalier** bildeten, nach dem Schloß. Die Feststraße war mit dichten Menschenmassen besetzt, welche die Monarchen mit ununterbrochenen jubelnden Zurufen begrüßten. Das Wetter ist prachtvoll.

Berlin, 21. Mai. Zur Einholung des Königs **Humbert** waren im Ganzen 35 Hofequipagen bestimmt. Im ersten Wagen saßen auf der Fahrt durch die festlich geschmückten, von einer tausendköpfigen Menge flankierten Straßen **König Humbert** und **Kaiser Wilhelm**, im zweiten der

Kronprinz von Italien und Prinz Heinrich, auf dem Rückfuß die beiden ältesten Söhne des Kaisers in Weiß gekleidet mit gelben Strohhüten. Crispi fuhr mit dem Fürsten Bismarck, Graf Herbert Bismarck auf dem Rückfuß. König Humbert hatte die blaue Uniform der Bockenheimer Husaren angelegt. Sein auffallend harter Schnurrbart ist vollständig ergraut. Der Kronprinz Victor Emanuel macht einen sehr sympathischen Eindruck.

Berlin, 20. Mai. (Reichstag.) In der Fortsetzung der 3. Lesung der Alters- und Invalidenversicherung spricht Hellborn für die Vorlage, deren weitere Verzögerung nicht mehr diskutierbar sei, Bebel gegen die Vorlage, da sie die vorhandene Unzufriedenheit nicht beseitigen und das Wachsen und Gedeihen der Sozialdemokratie nicht hindern werde. Miquel ist für die Vorlage. Die natürliche Konsequenz der früheren Sozialvorlagen sei, daß man alle Arbeiter umfassen müsse; was an Höhe der Renten, Ausdehnung des Kreises der Versicherten noch darin fehle, sei an der Hand der Praxis leicht nachzuholen.

Berlin, 21. Mai. (Reichstag.) Der Reichstag genehmigte heute bis § 5 die Vorlage über die Altersversicherung unverändert nach den Beschlüssen der 2. Lesung mit den Verständigungsanträgen Duhl und Gen. mit fester Mehrheit, deren Stärke, da namentliche Abstimmung oder Auszählung nicht stattfand, unbestimmt, doch beträchtlich ist. Größere Debatten fanden nicht statt. Den Schluß des Reichstags hofft man nach wie vor noch in dieser Woche zu erreichen, da die Verhandlung über die Abänderung des § 4 des Strafgesetzes sich als unmöglich erweisen dürfte, weil nach Abschluß des Arbeitergesetzes ein beschlußfähiges Haus nicht mehr erreichbar sein wird.

Berlin, 21. Mai. 3000 Maurergesellen haben gestern beschlossen nachdem die Unterhandlungen mit den Meistern ergebnislos geblieben sind, heute die Arbeit insgesamt so lange einzustellen, bis die Forderungen bewilligt sind. Letztere sind: Herabsetzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden, 1/2 Stunde Pause für das Frühstück, 1 Stunde für das Mittagessen, eine für das Vesper; Samstags und an den Vorabenden der Feste eine Stunde früher Feierabend, die voll zu zahlen ist; Erhöhung des Arbeitslohns von 50 auf 60 h ; 14tägige Kündigungsfrist.

Dortmund, 21. Mai. In sämtlichen Bezirken des Oberbergamts-Bezirk Dortmund sind mit sehr wenigen Ausnahmen heute die Belegschaften voll angefahren, ebenso im Bochumer und Essener Bergwerksrevier.

Breslau, 18. Mai. Die „Bresl. Ztg.“ meldet aus Schwientochlowitz, daß dort ein neuer Streik auf den Gruben „Schlefen“, „Mathilde“, in drei Schächten der „Königsgrube“, sowie teilweise auf den Lipiner Gruben und den Zinkwerken ausgebrochen ist. Zusammen seien es 50 000 Streikende. Die Anwesenheit des Fürstbischöflichen Kopp, der dort firmt, wirke beruhigend. — Infanterie besetzte die Gruben „Deutschland“, „Mathilde“ und die „Königsgrube“; das Deutsche Militär ist zurückberufen, weil es am Platze selbst notwendig ist. Die Belegschaft der „Jallmeigrube“ in Beuthen streikt ebenfalls. Der Amtsvorsteher und der Hüttendirektor Winzel von der „Humbertshütte“ sind angegriffen und durch Militär befreit worden. Die Gruben senden alle Geldbestände ab. (Frkf. Z.)

Aus Sachsen, 17. Mai. Ueber die Explosion des Pulvermagazins auf dem Königstein schreibt man: In dem vom Blitz getroffenen Magazin befanden sich 15 000 Bomben, Granaten und Schrapnels und 200 000 Infanteriepatronen; alle diese Vorräte wurden nach und nach zur Entladung gebracht. Mehr als 8 Stunden währte es, bis die Schüsse verstummten. Die in unmittelbarer Nähe des Magazins aufgestellte Schilbwache entging wie durch ein Wunder dem Tode. Der Mann wurde durch den Luftdruck betäubt und zu Boden geworfen, und als er nach einiger Zeit zum Bewußtsein gekommen, entfernte er sich auf den Händen kriechend von dem gefährlichen Orte. Auch die in der Nähe unter Dach befindliche Wachmannschaft blieb unversehrt. Durch die große Lusterstreuung wurden in Stadt und Festung Königstein zahllose Fensterscheiben zertrümmert. Ein wahres Wunder ist es, daß das ganz in der Nähe befindliche zweite Magazin, das 10 000 kg loses Pulver enthielt, nicht in die Explosion hineingezogen wurde.

Halberstadt, 16. Mai. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr entlud sich über Halberstadt ein Gewitter von furchtbarer Gewalt. Dasselbe war von einem Wollenbruch begleitet, durch dessen riesige Wassermengen die ganze Umgegend unter Wasser gesetzt ist. Die Eisenbahnlinie von Halberstadt nach Bieneburg ist bei Ströbeck vom Wasser durchbrochen worden. Viele Häuser vermochten dem gewaltigen Wasserstrom nicht Stand zu halten. So sind dem Vernehmen nach in Anderbeck allein schon zehn Gebäude eingestürzt, welche 40 Räume unter ihren Trümmern begruben. Ein Schäfer, welcher mit seiner Herde sich in einem Weidengehege vor dem Regen zu schützen suchte, konnte sich nur dadurch retten, daß er auf einen Baum kletterte, während die Schafe sämtlich vom Wasser fortgerissen wurden. Die Acker sind fußhoch mit Schlamm bedeckt, und selbst in den Straßen der Stadt hat sich eine so große Menge Schmutzes angestaut, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, alles beiseite zu schaffen. Auch hat der Blitz verschiedentlich gezündet.

Chemnitz, 21. Mai. Gestern Abend hat ein Wollenbruch die Bahnstrecke Schönbrönnchen-Zwickau zerstört. Die Bahnbrücke ist beim Passieren eines Güterzuges eingestürzt. Die Maschine und einige Güterwagen sind den Dammbänken hinabgestürzt. Der Führer und der Heizer sind tot. Ueber Glauchau hinaus ist der Verkehr gesperrt.

Chemnitz, 21. Mai. In Folge des gestrigen Wollenbruchs sind zahlreiche Ortschaften von Crimmitschau bis Verbau überschwemmt. Viele Häuser sind eingestürzt. Der östliche Stadtteil von Crimmitschau steht unter Wasser.

Köln, 18. Mai. Die Eröffnung der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf fand heute Vormittag 11 1/2 Uhr in feierlicher Weise in Gegenwart der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, der Kommissare der Staaten, die ausgestellt haben, einer Vertretung der städtischen Verwaltung und einer großen Zahl von Vertretern des Kaufmannstandes statt. Wenn auch noch nicht in allen Teilen fertig gestellt, macht die Nahrungsmittel- und Hausbedarfs-Ausstellung doch heute schon einen sehr gebienden Eindruck.

Ausland.

In Göttingen war glänzender Empfang König Humberts durch den schweizerischen Bundesrat. Der König schritt eine Ehrenkompagnie ab, die Musik spielte die italienische Hymne. Bundespräsident Hammer die Bundesräte Droz und Richonnet begrüßten den König und den Kronprinzen. Ein opulentes Dejeuner wurde vom Bundesrat gegeben. Bundespräsident Hammer toastierte in französischer Sprache angesichts des Völker verbindenden Tunnels, der durch gemeinsame Opfer hergestellt worden sei, auf die Dynastie und das Volk Italiens. König Humbert antwortete in italienischer Sprache und trank auf das Wohl der ihm und seinem Vater befreundeten Eidgenossenschaft.

Mailand, 20. Mai. Der Bauernstreik im obermailändischen Bezirk dauert fort. In Corbetta wurde die Gendarmerie angegriffen und gezwungen, im Gemeindehause sich zu verteidigen. Drei Gendarmen und ein Polizeibelegterter wurden verletzt, ein Bürger getötet, einer verwundet und acht verhaftet. Der Präsekt von Mailand ergriff Maßregeln zur Herstellung der Ordnung.

Rom, 19. Mai. Die Kutscher und Conducteurs der Römischen Omnibus- und Tramway-Gesellschaft haben die Arbeit eingestellt und verlangen eine Erhöhung der Löhne, sowie Verteilung der bisher in die Pensionskasse gestifteten Geldstrafen unter das Personal und die Leistung fest bestimmter Zahlungen auch an das außerordentliche Personal. Die Ruhe ist durch den Streik bisher nicht gestört, von den übrigen Omnibusgesellschaften wird der Dienst ruhig weiter betrieben.

Rom, 20. Mai. Die römische Omnibus- und Tramway-Gesellschaft nahm principiell die Bedingungen der streikenden Kutscher und Conducteurs an, ausgenommen die Herabsetzung der Dienstkunden, was von der Municipalität abhängig sei. Der Streik ist beendet, die Dienstaufnahme erfolgte heute früh.

Rom, 20. Mai. Als der König mit dem Kronprinzen gestern nachmittag 4 Uhr 20 Minuten mit Crispi nach Berlin abreiste, waren die Minister, die Kammerpräsidenten, viele Senatoren und Deputierte mit den Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofe. Mehrere Vereine und die dichtgedrängten Menschenmassen brachten dem Könige enthusiastische Huldigungen dar.

Das „Prager Abendblatt“ bringt aus Prestit im Pilsener Kreise folgenden Bericht über Gewitterkatastrophen, welche Samstag früh stattgefunden haben. Eine Harrach'sche Brettsäge wurde von dem Wasserstrom samt allen Holz- und Brettvorräten, samt der Wohnung des Brettsägers, ja samt dem Brettsäger und drei anderen Menschen weggeschwemmt, die Leichen der Verunglückten wurden noch nicht gefunden. Von da brach das Wasser, zu ungeheurer Höhe angeschwollen, weiter in die Ortschaft Radowic ein, wo auch einige Häuser und Menschenleben zum Opfer fielen. Noch weiter westlich brach das Wasser in die Ortschaft Prichowic ein, wo eben die Bewohner die Ortswallfahrt feierten, und riß an beiden Ufern des sonst wasserarmen Baches ganze Häuserreihen nieder, unter deren Trümmern neun Kinder teils erschlagen wurden, teils ertranken. Das Wasser reicht bis zu den Fenstern der Kapelle. Die schwersten angefangen bis Kronporitzchen entladen haben, denn das schwerste Unglück wurde dem Bezirkshauptmann Schreuer in der Früh gemeldet, daß nämlich in der Gemeinde Jino sieben Häuser samt allem weggeschwemmt und an achtundzwanzig, nach anderen Nachrichten sogar zweiunddreißig Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Der Bezirkshauptmann begab sich dahin und brachte die traurige Bestätigung von dem Gemeldeten zurück. Auch sollen zwei kleine Kinder sich an Weidengebüsche angeklammert haben, zu denen niemand gelangen kann und noch ist es nicht gewiß, ob sie gerettet werden.

Das entsetzliche Gespenst, „Nihilismus“ geheizen, geht wieder um in Rußland. Die entdeckte Verschwörung gegen den Zaren ist weiter verzweigt, als anfänglich geglaubt wurde. Verschiedene Regimenter in Moskau, Elizabetgrad und Warschau sind kompromittiert. Mehrere Offiziere wurden verhaftet, drei verübten einen Selbstmord, um der Verhaftung zu entgehen. Sprengbomben wurden in Warschau entdeckt.

St. Petersburg, 19. Mai. Es wird gemeldet, daß weitere Verzweigungen der Verschwörung entdeckt worden sind; Hunderte seien verhaftet, die Regimenter in Moskau, Jelisawetgrad und Warschau bloßgestellt. Viele Offiziere seien verhaftet. Drei, welche am stärksten bloßgestellt waren, begingen Selbstmord. In Warschau sei eine Bombe gefährlichster Art aufgefunden worden; die Gesundheit der Zarin sei sehr erschüttert.

London, 18. Mai. Dr. Roose besuchte Boulanger und erklärte, daß derselbe infolge Ueberarbeitung leidend sei; der Arzt empfiehlt Boulanger vollständige Ruhe und den sofortigen Besuch eines deutschen Bades.

London, 19. Mai. In der in Newcastle abgehaltenen Jahresversammlung des Vereins der Bergleute von Northumberland ist beschlossen worden, eine 10prozentige Lohnerhöhung zu verlangen.

London, 21. Mai. Gestern Nacht fand im Canal eine Collision zwischen den Dampfern „German Emperor“, welcher von Spanien kam, und „Beresford“, welcher nach Bombay ging, statt. „German Emperor“

ist gesunken. Zwanzig Personen ertranken, die Ueberlebenden sind in Dover angekommen.

New York, 20. Mai. Die Grubenarbeiter von Brazil (Sabiana) lehnten die Annahme einer Lohnherabsetzung ab und beabsichtigen die Arbeit einzustellen.

Verschiedenes.

— Die Brutzeit der Singvögel ist eingetreten, und mit ihr tritt an die Kinder die Versuchung heran, bei Spaziergängen Nester, die sie zufällig entdecken, samt ihrem Inhalte sich als vielbegehrte Beute anzueignen. Die Pflicht der Eltern ist es, den Kindern einzuschärfen, daß das Ausnehmen der Nester strafbar ist.

Von der Riß. Die derzeitige rege Nachfrage nach fettem Vieh von Seiten der Metzger und Händler brachte folgende 2 Fälle an die Tagesordnung: In einem Orte trafen sich zwei Handelsleute und erkundigten sich nach dem Preis eines Stücks Jungvieh, nachdem sie sich solches erst angesehen. Der eine wurde nach einiger Zeit handelsseins mit der Frau vom Haus, während der andere auf dem Feld mit dem Hausheeren um denselben Preis den Handel abschloß. Im andern Fall wurde unter verschiedener Vorspiegelung in Abwesenheit der Herrschaft des Hauses mit einem beinahe blinden, alten Mann der Handel abgeschlossen, bezahlt und das Tier eilends fortgenommen. Beide Fälle dürften so ein Ausgleich nicht noch erfolgt, gerichtlich sich abspielen.

— Billingen. Es wird nur selten vorkommen, daß jemand seinen Sarg schon Jahrelang zur Bereitschaft im Hause stehen hat. Das ist aber bei dem hiesigen Barbier und Leichenschauer L. der Fall. L. war in seinen jungen Jahren (wie auch jetzt noch) ein ganz fideles Haus und kam auf mancherlei Einfälle. So ging er auch einmal mit dem hiesigen Schreinermeister Sch. die Bedingung ein, daß dieser ihm seinen Sarg mache und er ihn dafür so lange unentgeltlich rasiere, bis einer von beiden das Zeitliche segne. Der Schreiner lieferte den Sarg ab und wird nun seit vielen Jahren unentgeltlich rasiert; der Sarg ist schon längst bezahlt. Der Barbier ärgert sich aber über das gemachte ungünstige Geschäft durchaus nicht, sondern wünscht, daß er dem Schreiner noch recht viele Jahre den Rasierdienst ohne Honorar leisten könne. Damit aber der Sarg zu Hause nicht unnütz herumsteht, benutzen ihn Frau und Tochter des Eigentümers zur Aufbewahrung ihrer Hüte und anderer Kleidungsstücke. Schließlich ist es aber doch fraglich, ob der Sarg seinerzeit den ihm zugebachteten Zweck erfüllen kann, denn der, den er einmal aufnehmen soll, hat mit der Reihe der Jahre an Umfang bedeutend zugenommen.

— Laus. (Bayern.) Das königliche Landgericht in Deggendorf hat rechtskräftig entschieden, daß die Aufforderung „Geh, zahl a Maß Bier“ als Bettel strafbar sei. Zwei Personen waren wegen solchen Bierbittels vom Schöffengericht Deggendorf zu je zwei Tagen Gefängnis verurteilt worden, sie legten hiergegen beim Landgericht daselbst Berufung ein, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde.

— Die Abgesandten des Oshaggasürsten Mandara hatten dieser Tage die Ehre, durch Hrn. Otto E. Ehlers dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und dessen Familie vorgestellt zu werden. Sie führten vor dem Fürsten, welcher sich unter Vermittlung des Herrn Ehlers lebhaft mit den Fremdlingen unterhielt, ihre Tänze auf und zeigten auch ihre Angriffs- und Fechtweise im Reize. Besonders scherzhaft war bei dem Besuche, daß einer der Afrikaner, nachdem er eine Prife Schnupftabak genommen, seine Dose ganz gemüthlich dem Reichskanzler anbot, welcher gleichfalls schnupfte und zur hellen Freude der Wilden in heftiges Niesen ausbrach. Die Neger überreichten dem Fürsten einen Speer zum Geschenk das mit einer Spende von Armbändern und Halsketten erwidert wurde. Sie wurden mit Bier und Wein bewirthet, die ihnen sehr zusagten.

Die Rakennutter.

Nach dem Französischen von Charles Deslys.

„Aber wie läßt sich eine solche Unvorsichtigkeit, ein solches Unglück erklären?“

„Es ist sehr einfach. Die Guerin waren betrunken, sie sind mit den Passagieren auf dem Felsen ausgestiegen und haben das Boot schlecht befestigt. Der erste Windstoß hat es dann losgerissen. Das übrige begreift sich noch leichter. Es ist schrecklich. Da sehen Sie nur!“

Wir waren jetzt an einer Stelle des Gestades angelangt, wo man das ungeheure Meer übersehen konnte und mein würdiger Fischer zeigte mir in der Ferne die kleine schwarze Insel, die bereits ganz mit weißem Schaum bedeckt war. Einige Minuten noch und das Wasser mußte über sie hingehen.

In höchstens einer Stunde konnten große Schiffe darüber hinwegsegeln.

Die fünf Schiffbrüchigen befanden sich dort.

Trotz der Entfernung sah man ihre Nothsignale. Leider war es unmöglich, ihnen Hilfe zu bringen.

Ich habe bereits erwähnt, daß die Furcht vor der großen Springflut so lebhaft war, daß man kein einziges größeres Boot auf der Rede gelassen hatte.

Die Unglücklichen waren demnach ohne Rettung verloren. Sie wußten es ohne Zweifel auch; sie waren die Beute aller Schrecken des Todes.

Und welchen Todes! Der Gedanke allein schon war schrecklich.

Die Seeleute sind indes ein unerschrockenes Volk. Gewohnt mit dem Sturm zu kämpfen, vermag sie nicht leicht etwas zu entmutigen und selbst das Unmögliche schreckt sie nicht zurück.

Die ganze Bevölkerung von Billerville war am Strand versammelt und Matrosen, Greise, Weiber, alle waren bestrebt, irgend ein heldenmütiges Mittel zur Rettung der Unglücklichen aufzufinden.

Einige brachten Tauen oder Klüber herbei, andre bemühten sich, die gestrandete Barke wieder flott zu machen, wieder andere zogen die beiden zurückgebliebenen Landungsboote, welche oben auf der Düne in Sicherheit gebracht waren, in's Wasser.

Aber konnten sie noch zur rechten Zeit eintreffen, vermochten sie überhaupt in dieser Brandung die See zu halten?

In diesem Augenblick gab mir jemand ein Fernglas, das ich sogleich auf den Ratter richtete.

In Mitte der brausenden Wogen, welche mit rasender Schnelligkeit flogen, erkannte ich den Baron von Genets, seine Frau und Tochter. Sie hatten sich auf den höchsten Felsen gestützt, wo sie, eine vor Verzweiflung bebende Gruppe bildend, unaufhörlich ihre Taschentücher schwenkten.

Was die Gebrüder Guerin betraf, so waren sie von Trunkenheit und Schrecken dermaßen verwirrt, daß sie im Wasser, das ihnen bis an die Knie reichte, ohne Zweck und Ziel hin- und herwateten.

Eine große Sturzwelle legte gleich darauf über den Felsen hin. Da stießen die fünf Unglücklichen, jetzt in einem Knäuel vereint, gleichzeitig ein so durchdringendes Geschrei aus, daß es der Wind bis zu unsern Ohren trug.

Es war dies eine neue Aufforderung für die braven Seeleute, die Anstalten zur Rettung zu beschleunigen. Sie verdoppelten daher ihre Anstrengungen und nach wenigen Minuten waren die drei Boote flott gemacht. Ein Duzend kräftige Männer bestiegen dieselben, begleitet von den Ermunterungsrufen und Gebeten der versammelten Menge.

Man wußte, daß sie ihr Leben wagten. Aber es giebt Opfer, welche Gott nicht annimmt. Die erste Barke wurde sogleich umgestürzt, gegen das Ufer zurückgeschleudert und am Strand zerfellt. Den Männern, die darin waren, gelang es mit großer Mühe, sich zu retten.

Die beiden andern Boote hatten die furchtbare Brandung glücklich überwunden und man glaubte bereits, daß ihr kühnes Wagnis gelingen würde. Als sie aber auf die offene See hinaus kamen, erfaßte sie die Flut mit solcher Gewalt, daß sie trotz aller übermenschlicher Anstrengung, den Ratter zu erreichen, an demselben vorüber nach Houffleur getrieben wurden.

Damit war die letzte Hoffnung der Unglücklichen, die sich auf dem Felsen befanden, für immer verschwunden. Aller Augen waren auf sie gerichtet. Das Wasser reichte ihnen bereits bis an den Gürtel und sie verdoppelten ihre verzweifelten Gebeten und Hilferufe. (Schluß folgt)

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. Mai 1889.

Aufgebote.

David Friedrich Sommer, Schuhmacher und Witwer von hier und Christiane Sofie Reinath, ledig von hier. Karl Jakob Glas, led. Eisenbahnarbeiter von hier und Marie Pauline Kopp, ledig von hier. Peter Wilhelm Schwarz, led. Ziegeleiarbeiter hier, von Kirchherten, Reg. Bez. Köln und Wilhelmine Gutermann, ledig von Biberach. Karl Christian Simmendinger, led. Buchbinder in Stuttgart, von hier und Mathilde Wilhelmine Hirner, ledig von Böblingen.

Eheschließungen.

Anton Speck, led. Ziegeleiarbeiter hier, von Darlanden, Reg. Amts-Karlsruhe und Marie Friedrike Stegmaier, ledig von hier. Christof Friedrich Schert, led. Schuhmacher von Heinstein und Pauline Wilhelmine Aeckerle, ledig von hier.

Geburtsfälle.

Dem Gustav Bauder, Flaschner hier 1 Tochter. Unehelich 1 Sterbefälle.

„Johanna Marie“ 19 Jahre alt, Tochter des Christian Friedrich Köpfel, Bauers hier.

Schiffahrts Nachrichten.

Mitgeteilt von General-Agent Albert Starke in Stuttgart und dessen Agenten Gottl. Billinger, Kaufmann in Waiblingen.

Der neuerbaute Doppelschrauben-Schnell-Dampfer „Augusta Victoria“ Kapl. Albers, der Hamburg-Amerik.-Pacifik-Actien-Gesellschaft in Hamburg, welcher zum ersten Mal am 10. Mai von Hamburg abging und in Southampton noch Passagiere und Ladung an Bord nahm, ist nach einer erfreulich schnellen Reise Sonnabend den 18. Mai wohlbehalten in Sandy-Hook vor New-York angekommen.

New-York, 19. Mai. Die Dampfboote „Marfala“ Kapitän Maas und „Suevia“ Kapitän Ludwig der Hamburg-amerik.-Pacifik-Act.-Gesellschaft sind heute wohlbehalten hier angekommen.

Schwarz ganzseid. Faille Française v.

v. M. 2.85 bis M. 11.60 per Met. — 12 Dual. — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Velour

und Haarnarne zur Herren- und Knabenkleider, reine Wolle und nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 3.45 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.